

Geschäftsbericht 2010



Inhalt

Vorwort	3
Kennzahlen	4
Bilanz	5
Betriebsrechnung	7
Anhang	10
1 Grundlagen und Organisation	10
2 Aktive Mitglieder und Rentner	13
3 Art der Umsetzung des Zwecks	15
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	16
5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	16
Versicherungstechnische Bilanz	23
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	24
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	31
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	31
9 Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	32
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	32
Bericht der Kontrollstelle	33
Impressum	35

Vorwort

Liebe Mitglieder der pensionskasse pro Sehr geehrte Damen und Herren



Auch im Geschäftsjahr 2010 hat sich die pensionskasse pro im anhaltenden Niedrigzinsumfeld gut entwickelt. Die Anlagerendite auf den verwalteten Vermögen betrug 1.44 %, 0.13 % höher als der Benchmark Pictet BVG-25 Index 2000. Der Deckungsgrad belief sich per 31. Dezember 2010 auf 97.2 %, 0.1 % unter dem Stand von Ende 2009. Der Stiftungsrat hat trotz dieser leichten Unterdeckung von einer Minderverzinsung abgesehen und im Dezember beschlossen, für das Berichtsjahr die Altersguthaben und die Prämienkonti mit dem BVG-Mindestzinssatz von 2 % zu verzinsen. Die Rentenkapitalien werden mit 3.5 % verzinst.

Insgesamt vertrauten 5'739 (Vorjahr 5'352) Unternehmen mit 27'510 (Vorjahr 29'228) versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihre Vorsorge der pensionskasse pro an. Das entspricht einem Zuwachs von 387 Unternehmen. Auch im Wettbewerb setzt die pensionskasse pro weiter auf qualitatives Wachstum. Die verwalteten Vermögen nahmen um CHF 7 Mio. zu und lagen bei CHF 1.8 Mrd.

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung präsentiert sich äusserst solide. Dies deshalb, weil die Versicherungsprämien im Vergleich zum Vorjahr um CHF 5.7 Mio. tiefer ausfielen. Aufgrund dieser erfreulichen Tatsache konnten wir unsere Kunden mit attraktiven Vertragsverlängerungen bedienen.

Im Anlagejahr 2010 hat der Stiftungsrat an seiner bewährten konservativen Anlagestrategie festgehalten. Geringfügige Anpassungen erfuhren die Anlagekategorien Obligationen CHF und Obligationen Welt. Aufgrund einer möglichen Inflation wurden diese Kategorien leicht reduziert; dies zu Gunsten der Kategorien Aktien und Immobilien. Der Stiftungsrat verfolgt die Europäische Schuldenkrise sowie die instabile geldpolitische Lage mit deren Auswirkung auf die Finanzmärkte aufmerksam.

Durch die erstmalige Anwendung der technischen Grundlagen BVG 2010 sowie zusätzlichen Rückstellungen für die Einhaltung des gesamtheitlichen Umwandlungssatzes trägt der Stiftungsrat der Herausforderung der demographischen Entwicklung (Langlebigkeit) Rechnung.

Auf der politischen Agenda steht die Strukturreform der beruflichen Vorsorge. Nebst einigen sinnvollen Vorschlägen sollen der Handlungsspielraum der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in den Führungsorganen eingeschränkt und die regulatorischen Auflagen – sprich der administrative Aufwand – deutlich erhöht werden. Die pensionskasse pro setzt sich an vorderster Front dafür ein, dass übertriebenem Regulierungsdruck – und damit höheren Administrationskosten für die angeschlossenen Unternehmen – Einhalt geboten wird.

Mit ihrer Geschäftsphilosophie und der starken Positionierung als Vorsorgespezialistin für KMU und Teilzeit-Arbeitsvermittler sieht die pensionskasse pro zuversichtlich in die Zukunft.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich allen unseren Kunden und Vertriebspartnern, die uns mit ihrer langjährigen Treue und ihrem Vertrauen darin unterstützen, diesen Weg weiter zu gehen. Danken möchte ich auch unseren Mitarbeitenden, die sich mit ihrem Fach- und Expertenwissen und hohem Qualitäts- und Leistungsbewusstsein für die pensionskasse pro einsetzen.

Freundliche Grüsse

A stylized handwritten signature in blue ink, consisting of a large 'P' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.

Peter Hofmann
Präsident des Stiftungsrates

Kennzahlen

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000	Veränderung in %
Verrechnete Beiträge brutto	164'635	165'033	-0.2
> davon Sparbeiträge	116'112	117'170	-0.9
> davon Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge	48'523	47'863	1.4
Reglementarische Sparkapitalien	1'155'650	1'177'407	-1.8
Deckungskapital Rentner	375'056	356'735	5.1
Rentenleistungen	30'873	25'316	22.0
Technische Rückstellungen	36'507	35'300	3.4
> davon Rückstellungen FZG 17	1'510	1'586	-4.8
> davon Rückstellungen BVG-Mindest-Austrittsleistung	332	372	-10.8
> davon Spätschadenreserven	21'647	22'447	-3.6
> davon Rückstellungen für Umwandlungssatz	7'854	4'268	84.0
> davon Teuerungsausgleichsfonds	5'164	3'809	35.6
> davon Risikorückstellung	–	2'818	-100.0
Unterdeckung	47'445	45'724	3.8
Bilanzsumme	1'800'272	1'792'895	0.4
Übrige Angaben			
Deckungsgrad der Stiftung	97.2 %	97.3 %	-0.1
Durchschnittlicher Deckungsgrad der Vorsorgewerke	98.2 %	98.6 %	-0.4
Angeschlossene Unternehmen	5'739	5'352	7.2
Versicherte Personen	27'510	29'228	-5.9
Rentenbezüger (Anzahl Renten)	2'338	2'251	3.9
Rentenbezüger rückversichert	871	924	-5.7
Hängige rückversicherte Invaliditätsfälle	234	228	2.6
Rendite Vermögensanlagen	1.44 %	9.90 %	-85.5
Verzinsung Sparkapitalien	2.00 %	2.00 %	0.0
Technischer Zinssatz	3.50 %	3.50 %	0.0

Bilanz

Aktiven	Anhang Ziffer	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF	Veränderung in %
Vermögensanlagen	6.4	1'637'988'122	1'624'962'044	0.8
Geldmarktanlagen	6.4.1	46'902'588	105'147'665	-55.4
Forderungen gegenüber Arbeitgebern	6.7.1	19'768'572	19'180'308	3.1
Akontozahlungen für Vorsorgewerke		–	126'000'000	-100.0
Forderungen gegenüber Dritten		753'702	666'002	13.2
Hypothekaranlagen an Arbeitgeber	6.7.1	2'930'000	3'180'000	-7.9
Hypothekaranlagen an Dritte	6.4.2	6'000'000	6'000'000	0.0
Obligationen In- und Ausland in CHF	6.4.3	427'986'002	439'979'643	-2.7
Obligationen Welt in Fremdwährungen	6.4.3	192'689'573	191'403'310	0.7
Wandelanleihen		66'928'566	78'625'000	-14.9
Aktien Schweiz	6.4.4	157'922'411	136'947'661	15.3
Aktien Welt	6.4.4	242'693'189	196'781'379	23.3
Alternative Anlagen	6.4.5	77'756'521	13'396'149	480.4
Immobilien Schweiz	6.4.6	395'656'998	307'654'927	28.6
Aktive Rechnungsabgrenzung		3'671'582	906'429	305.1
Aktiven aus Versicherungsverträgen	5.2	158'612'153	167'026'187	-5.0
Total Aktiven		1'800'271'857	1'792'894'660	0.4

Bilanz

Passiven	Anhang Ziffer	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF	Veränderung in %
Verbindlichkeiten		95'572'983	74'326'805	28.6
Verbindlichkeiten aus Freizügigkeits- und Rentenleistungen		48'678'560	39'747'873	22.5
Erhaltene Kapitalien für Vorsorgewerke		35'458'449	19'058'951	86.0
Andere Verbindlichkeiten		11'435'974	15'519'981	-26.3
Passive Rechnungsabgrenzung		11'524'862	11'382'190	1.3
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	16'757'717	14'868'213	12.7
Nicht-technische Rückstellungen	4.2	830'000	834'000	-0.5
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		1'705'850'584	1'715'226'651	-0.5
Sparkapitalien	5.3	1'155'650'459	1'177'407'196	-1.8
Deckungskapital Rentner	5.5	375'056'297	356'734'667	5.1
Passiven aus Versicherungsverträgen	5.2	138'636'654	145'785'106	-4.9
Technische Rückstellungen	5.7	36'507'174	35'299'682	3.4
Wertschwankungsreserven Vorsorgewerke		3'000'000	3'000'000	0.0
Freie Mittel Vorsorgewerke		14'180'783	18'980'803	-25.3
Stiftungskapital, freie Mittel Stiftung / Unterdeckung		-47'445'072	-45'724'002	3.8
Stand zu Beginn der Periode		-45'724'002	-142'309'272	-67.9
Ertrags- / Aufwandüberschuss		-1'721'070	96'585'270	
Total Passiven		1'800'271'857	1'792'894'660	0.4

Betriebsrechnung

	Anhang Ziffer	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF	Veränderung in %
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		190'933'927	231'379'182	-17.5
Beiträge Arbeitnehmer	3.2	76'144'657	76'892'477	-1.0
Beiträge Arbeitgeber	3.2	88'490'644	88'140'295	0.4
Abzüglich Beiträge Arbeitgeber zulasten Beitragsreserve	6.7.2	-1'636'141	-1'302'122	25.7
Abzüglich Bildung Delkredere Prämienkonti	6.7.1	-350'000	-200'000	75.0
Einkaufssummen und Einmaleinlagen	5.3	15'720'965	6'590'084	138.6
Einlagen in Deckungskapital Rentner bei Übernahme von Versicherten-Beständen	5.5	7'528'381	53'691'921	-86.0
Einlage in Rückstellungen bei Neuanschlüssen		75'613	3'773'733	-98.0
Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	4'382'236	3'792'794	15.5
Einlagen in Sparkapital (aus freien Mitteln Vorsorgewerke)		577'572	0	
Eintrittsleistungen		126'945'892	122'008'322	4.0
Freizügigkeitseinlagen	5.3	123'898'293	119'384'689	3.8
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	5.3	3'047'599	2'623'633	16.2
Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		317'879'819	353'387'504	-10.0
Reglementarische Leistungen		-43'452'127	-43'911'900	-1.0
Altersrenten		-18'376'462	-15'509'202	18.5
Hinterlassenenrenten		-4'691'498	-3'554'896	32.0
Invalidenrenten		-7'805'440	-6'252'030	24.8
Kapitalleistungen bei Todesfällen		-3'813'089	-2'333'907	63.4
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-8'765'638	-16'261'865	-46.1
Austrittsleistungen		-280'703'696	-178'596'138	57.2
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.3	-266'806'307	-164'907'438	61.8
Vorbezüge WEF/Bezüge Scheidung	5.3	-13'086'324	-13'442'896	-2.7
Auszahlung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-811'065	-245'804	230.0
Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-324'155'823	-222'508'038	45.7

Betriebsrechnung

	Anhang Ziffer	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF	Veränderung in %
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		2'816'310	-132'822'517	
Auflösung / Bildung Sparkapital	5.3	41'462'889	-23'729'718	
Bildung Deckungskapital Rentner	5.5	-18'321'631	-81'797'576	-77.6
Bildung technische Rückstellungen		-2'071'560	-7'989'674	-74.1
Verzinsung des Sparkapitals	5.3	-20'593'542	-20'920'989	-1.6
Ertrag aus Teilliquidation		3'939'007	3'860'308	2.0
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-1'598'853	-2'244'868	-28.8
Ertrag aus Versicherungsleistungen		23'558'175	13'680'246	72.2
Überschussbeteiligungen		3'243'779	103'725	3027.3
Versicherungsleistungen		20'314'396	13'576'521	49.6
Versicherungsaufwand		-26'597'711	-32'340'796	-17.8
Versicherungsprämien	3.2	-25'789'086	-31'516'371	-18.2
Beiträge an Sicherheitsfonds	3.2	-808'625	-824'425	-1.9
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-6'499'230	-20'603'601	-68.5

Betriebsrechnung

	Anhang Ziffer	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF	Veränderung in %
Übertrag Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-6'499'230	-20'603'601	-68.5
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.6	17'017'256	130'005'440	-86.9
Zinsertrag auf Zahlungen Vorversicherer		111'382	36'017	209.2
Zinsaufwand auf Freizügigkeitsleistungen		-1'523'288	-1'213'771	25.5
Zinsen auf Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Arbeitgeber	6.7.1	-268'224	-314'562	-14.7
Zinsen auf Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Dritte		22'413	55'800	-59.8
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-290'651	-261'797	11.0
Zinsen auf Hypothekaranlagen Arbeitgeber		91'169	84'259	8.2
Zinsen auf Hypothekaranlagen Dritte		323'735	300'396	7.8
Erfolg aus Geldmarktanlagen	6.6.1	-1'591'361	816'116	–
Erfolg aus Obligationen In- und Ausland in CHF	6.6.2	14'656'943	39'481'495	-62.9
Erfolg aus Obligationen Welt in Fremdwährungen	6.6.3	-19'307'845	7'582'274	
Erfolg aus Wandelanleihen		2'251'911	3'446'897	-34.7
Erfolg aus Aktien Schweiz	6.6.4	5'546'767	26'815'106	-79.3
Erfolg aus Aktien Welt	6.6.5	-2'364'921	42'188'768	
Erfolg aus Alternativen Anlagen		9'426'804	2'252'207	318.6
Erfolg aus Immobilien Schweiz	6.6.6	12'847'421	11'311'361	13.6
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.6.7	-2'914'999	-2'575'126	13.2
Auflösung nicht-technische Rückstellungen		–	308'000	-100.0
Sonstiger Ertrag		564'417	409'258	37.9
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		560'800	406'667	37.9
Übrige Erträge		3'617	2'591	39.6
Sonstiger Aufwand		-244	-308'115	-99.9
Verwaltungsaufwand		-12'495'639	-12'857'890	-2.8
Verwaltungsaufwand		-4'687'504	-4'926'625	-4.9
Marketing- und Werbeaufwand		-7'808'135	-7'931'265	-1.6
Ertragsüberschuss vor Zinsen freie Mittel		-1'413'440	96'953'092	
Zinsen freie Mittel Vorsorgewerke		-307'630	-367'822	-16.4
Aufwand- / Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve		-1'721'070	96'585'270	
Bildung Wertschwankungsreserve	6.3	–	–	
Aufwand- / Ertragsüberschuss		-1'721'070	96'585'270	

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die pensionskasse pro ist eine privatrechtliche Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG mit eigener Rechtspersönlichkeit, die im Handelsregister unter der Nummer CH-130.7.008.327-1 eingetragen ist. Sie versichert Arbeitnehmer und Arbeitgeber der ihr angeschlossenen Firmen im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen nach Massgabe von Gesetz und Reglement gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung und Sicherheitsfonds

Die pensionskasse pro unterliegt insbesondere den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und des Bundesgesetzes vom 17.12.1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZG). Sie ist unter der Nummer C1.0110 im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen. Die pensionskasse pro ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet diesem entsprechend den Bedingungen der Verordnung vom 22.06.1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV) Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente regeln die Tätigkeiten der pensionskasse pro:

Bezeichnung	Datum der letzten Änderung	In Kraft seit
Stiftungsurkunde	10.06.2005	10.06.2005
Reglement über die Zusammensetzung, die Wahl und die Arbeitsweise des Stiftungsrates	06.04.2009	01.04.2009
Verwaltungsreglement für die Vorsorgekommission	13.12.2007	01.01.2008
Geschäftsbedingungen	12.12.2008	01.11.2008
Vorsorgereglement für die berufliche Vorsorge	17.12.2010	01.01.2011
Reglement über die Wohneigentumsförderung	17.12.2010	01.01.2011
Kostenreglement	17.12.2010	01.01.2011
Reglement über technische Bestimmungen	17.12.2010	31.12.2010
Anlagereglement	23.04.2009	01.05.2009
Reglement Teilliquidation der Stiftung oder von Vorsorgewerken	30.04.2010	01.01.2010

1.4 Paritätisches Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der pensionskasse pro besteht aus sechs Mitgliedern (je drei Vertreterinnen bzw. Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber) und bildet das strategische Führungsorgan der pensionskasse pro. Er übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der pensionskasse pro aus. Die Mitglieder des Stiftungsrates zeichnen kollektiv zu zweien.

Die Amtsdauer des Stiftungsrates ist auf fünf Jahre festgelegt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Der Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorname, Name, Ort	Amtsdauer	
Peter Hofmann, Genève (Präsident)	AN	01.06.2005 – 31.12.2014
Dirk Jan Post, Oberdorf (Vizepräsident), bis 31.12.2010	AG	01.06.2005 – 31.12.2014
Hubert Gwerder, Muotathal	AN	01.01.2010 – 31.12.2014
Michael Dean Head, Ballwil	AN	01.06.2005 – 31.12.2014
Rainer Hürlimann, Baar	AG	01.06.2005 – 31.12.2014
Thomas Kopp, Luzern (ab 01.01.2011 Vizepräsident)	AG	01.01.2010 – 31.12.2014
Hansjörg Wehrli, Chur, ab 01.01.2011	AG	01.01.2011 – 31.12.2014

AG = Vertreter Arbeitgeber

AN = Vertreter Arbeitnehmer

1.5 Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist an zwei Unternehmen delegiert: Tellco Asset Management AG (vormals Swiss Asset & Risk Management AG/Anlagen und Finanzen) und Tellco Pension Services AG (vormals Project Engineering AG/Administration und Verwaltung sowie Kommunikation, Marketing und Vertrieb). Die nachfolgenden Geschäftsführer dieser Firmen bilden die Geschäftsleitung der pensionskasse pro:

Manfred Villiger (Vorsitzender)	Anlagen und Finanzen
Luigi Calarota	Administration und Verwaltung
Franz Pirker	Kommunikation, Marketing und Vertrieb

Die Mitarbeiter der beauftragten Unternehmen zeichnen kollektiv zu zweien mit Prokura oder Handlungsvollmacht.

1.6 Experte, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

Der anerkannte Experte für berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 53 Abs. 2 BVG ist die Auxor Actuaries SA, Gland. Sie überprüft periodisch, ob die pensionskasse pro jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob ihre versicherungstechnischen Bestimmungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Kontrollstelle

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge (BVG) schreibt eine unabhängige Kontrollstelle vor, welche jährlich die Geschäftsführung, das Rechnungswesen und die Vermögensanlage prüft. Der Stiftungsrat hat für das Geschäftsjahr 2010 die Ernst & Young AG, Zürich, als Kontrollstelle gewählt.

Aufsichtsbehörde

Die pensionskasse pro untersteht der Aufsicht des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV), welches unter anderem prüft, ob die reglementarischen Bestimmungen der Pensionskasse mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmen.

Vermögensverwaltung

Die Vermögensverwalterin der pensionskasse pro ist die Tellco Asset Management AG (vormals Swiss Asset & Risk Management AG), Schwyz, eine unter Aufsicht der Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA) stehende Effektenhändlerin.

Depotstellen

Depotstellen der pensionskasse pro sind die Tellco Asset Management AG (vormals Swiss Asset & Risk Management AG), Schwyz, sowie die Newedge Group (UK), Frankfurt.

Marketing und Vertrieb

Mit Marketing und Vertrieb der Dienstleistungen der pensionskasse pro ist die Tellco Pension Services AG (vormals Project Engineering AG), Schwyz, beauftragt.

Administration und Verwaltung

Mit Administration und Verwaltung ist die Tellco Pension Services AG (vormals Project Engineering AG), Schwyz, beauftragt.

1.7 Angeschlossene Unternehmen

Die Zahl der angeschlossenen Unternehmen hat sich wie folgt entwickelt:

	2010	2009	2008
Stand am 1. Januar	5'352	5'159	4'176
Neu angeschlossene Unternehmen	954	785	1'259
Aufgelöste Anschlussverträge	-567	-592	-276
> davon infolge Geschäftsaufgabe	-78	-84	-69
> davon Kündigungen infolge Prämienausständen	-100	-223	-50
> davon infolge Konkurs oder Liquidation	-39	-18	-16
> davon infolge Wechsel der Vorsorgeeinrichtung	-25	-27	-7
> davon ohne zu versichernde Mitarbeiter	-289	-215	-118
> davon infolge anderer Gründe	-36	-25	-16
Stand am 31. Dezember	5'739	5'352	5'159

Geographische Verbreitung der angeschlossenen Unternehmen:

	2010	2009
Zürich/Aargau	1'450	1'367
Zentralschweiz	1'430	1'262
Westschweiz	1'180	1'044
Ostschweiz	791	848
Mittelland	684	649
Tessin	204	182

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

Entwicklung Versichertenbestand

Der Versichertenbestand hat sich wie folgt entwickelt:

	2010	2009	Veränderung in %
Stand am 1. Januar	29'228	28'287	3.3
Eintritte	17'073	12'909	32.3
Austritte	-18'402	-11'745	56.7
Pensionierungen	-133	-181	-26.5
Übertrag Invaliditätsfälle 1)	-241	-22	995.5
Todesfälle	-15	-20	-25.0
Stand am 31. Dezember	27'510	29'228	-5.9

1) Die Invaliditätsfälle werden neu sofort ab Anerkennung der Leistungspflicht durch den Rückversicherer separat geführt.

Die im Verhältnis zum Gesamtbestand hohe Mutationsrate bei Ein- und Austritten ist auf die geschäftsbedingte Fluktuation der bei der pensionskasse pro angeschlossenen Unternehmen im Bereich der Personalvermittlung zurückzuführen.

Altersstruktur	Männer	Frauen	Total
unter 25 Jahren	2'277	1'003	3'280
25 bis 34 Jahre	5'385	2'361	7'746
35 bis 44 Jahre	4'855	2'359	7'214
45 bis 54 Jahre	4'322	2'146	6'468
55 bis 65 Jahre (Frauen bis 64)	1'809	959	2'768
über 65 Jahre (Frauen über 64)	22	12	34
Total	18'670	8'840	27'510

Das Durchschnittsalter der Versicherten beträgt:	2010	2009
Männer	39.0	38.4
Frauen	39.7	39.4

2.2 Entwicklung hängige rückversicherte Invaliditätsfälle

	2010	2009	2008
Stand am 31. Dezember	234	228	210

2.3 Rentenbezüger

	Invaliden- renten	Alters- renten	Partner- renten	Kinder- renten	Total
Stand am 1. Januar 2010	572	1'021	426	232	2'251
Neue Renten	80	83	26	65	254
> davon Übernahmen	24	1	1	19	45
Pensionierung von Invalidenrentnern	-14				-14
Reaktivierung von Invalidenrentnern	-23				-23
Übergabe Rentner	-2				-2
Wegfall Kinderrenten				-56	-56
Todesfälle, Ablauf Überbrückungsrenten	-3	-43	-26		-72
Stand 31. Dezember 2010	610	1'061	426	241	2'338

2.4 Rentenbezogener Versicherungsvertrag GENERALI Personenversicherungen

	31.12.2010	31.12.2009
Invalidenrenten	313	333
Altersrenten	409	418
Partnerrenten	149	173
Total	871	924

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgewerke haben einen oder mehrere individuelle Vorsorgepläne, bei denen es sich um BVG-konforme Pläne im Beitragsprimat handelt. Die Risikoleistungen sind entweder vom projizierten Altersguthaben abhängig oder in Prozenten des versicherten Lohns (mit oder ohne Koordination) definiert.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethoden

Die Beiträge zur Finanzierung der Vorsorgepläne sind entweder in Prozenten des versicherten Lohnes im Vorsorgeplan oder durch eine prozentuale Aufteilung der effektiven Kosten definiert. Die Risikoprämien ergeben sich aus dem Risikorückversicherungstarif. Die Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge finanzieren die Versicherungsprämien, den Sicherheitsfonds, die Rückstellung für Umwandlungssatz, den Teuerungsausgleichsfonds und die Verwaltungskosten. Die Gesamtbeiträge werden zu mindestens 50 % durch den Arbeitgeber finanziert.

Einnahmen (Beiträge)	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000	Veränderung in %
Beiträge Arbeitnehmer	76'145	76'893	-1.0
Beiträge Arbeitgeber	88'490	88'140	0.4
Delkredere Prämienkonti	-350	-200	75.0
Total Einnahmen	164'285	164'833	-0.3
Ausgaben (Verwendung)			
Altersgutschriften	116'112	117'170	-0.9
Versicherungsprämien	25'789	31'516	-18.2
Beiträge an Sicherheitsfonds	809	824	-1.8
Bildung Rückstellung für Umwandlungssatz	2'099	2'492	-15.8
Bildung Teuerungsausgleichsfonds	1'460	1'495	-2.3
Verwaltungsaufwand	12'496	12'858	-2.8
Total Ausgaben	158'765	166'355	-4.6
Saldo	5'520	-1'522	

Nachdem im Jahr 2009 die erhobenen Beiträge erstmals ungenügend waren, um die Ausgaben für die Versicherungsprämien, die Bildung der technischen Rückstellungen und den Verwaltungsaufwand zu finanzieren, hat sich die Situation positiv gewendet. Dies vor allem infolge der Senkung des Risikoprämiensatzes des Rückversicherers auf den 1. Januar 2010. Der Risikoprämiensatz ist für die nächsten 4 Jahre garantiert. Der positive Saldo wird jedoch in den nächsten Jahren laufend abnehmen.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Entsprechend der Änderung der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2) im Rahmen der 1. BVG-Revision am 01.04.2004 sind ab 01.01.2005 die Rechnungslegungsvorschriften von Swiss GAAP FER 26 für Vorsorgeeinrichtungen zwingend anwendbar. Die vorliegende Jahresrechnung 2010 erfüllt sowohl die formellen Anforderungen bezüglich Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des OR und des BVG, inklusive der einschlägigen Verordnungen (insbesondere BVV2 und Swiss GAAP FER 26).

Wertschriften und Währungen werden zu Marktkursen bewertet, Kassenobligationen, Hypotheken und Darlehen zu Nominalwerten. Die Direktanlagen in Immobilien sind zu Marktwerten ausgewiesen. Sämtliche Liegenschaften werden jährlich mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) oder in Ausnahmefällen zum Anschaffungswert abzüglich erkennbarer Wertberichtigungen neu bewertet. Latente Grundstückgewinnsteuern werden mit einer Haltedauer von mindestens 5 Jahren ermittelt und in der Bilanzposition «Nicht-technische Rückstellungen» ausgewiesen. Bauland und angefangene Bauten werden zu Erwerbskosten bilanziert.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber der Jahresrechnung 2009 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung, Buchführung oder Rechnungslegung zu verzeichnen.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die pensionskasse pro ist eine halbautonome Pensionskasse. Die Risiken Invalidität und Tod sind bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft rückversichert. Seit 1. Januar 2005 werden die von der «Mobiliar» gebildeten Rückstellungen für die definitiven Leistungsfälle an die pensionskasse pro abgetreten und die Leistungsfälle danach durch die pensionskasse pro verwaltet. Ab 1. Januar 2010 wurde mit der «Mobiliar» ein Nettovertrag abgeschlossen.

Die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen von CHF 3'243'779 (davon CHF 3'000'000 geschätzt für das Jahr 2010) sind der Betriebsrechnung der Stiftung gutgeschrieben und gemäss Vorsorgereglement Ziffer 3.30.1 Bst. a. für die Verminderung der Unterdeckung im Sinne von Art. 44 BVV 2 verwendet worden. Es erfolgte somit keine Verwendung zu Gunsten einzelner Arbeitgeber oder für Beitragsreduktionen.

5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Per Bilanzstichtag bestanden folgende Guthaben und Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen:

Aktiven aus Versicherungsverträgen	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000	Veränderung in %
Prämienkonti	426	2'022	-78.9
Spätschadenreserven	19'810	20'609	-3.9
Aktiven Versicherungsvertrag GENERALI	138'376	144'395	-4.2
Total Aktiven aus Versicherungsverträgen	158'612	167'026	-5.0
Passiven aus Versicherungsverträgen			
Nicht abgerechnete Versicherungsleistungen	260	1'390	-81.3
Passiven Versicherungsvertrag GENERALI	138'376	144'395	-4.2
Total Passiven aus Versicherungsverträgen	138'636	145'785	-4.9

Bei den Aktiven und Passiven aus dem Versicherungsvertrag GENERALI handelt es sich um die Deckungskapitalien und Altersguthaben der Rentner aus der GENERALI BVG-Stiftung (pk pro), die bei der GENERALI Personenversicherungen AG voll rückversichert sind.

Die Spätschadenreserven werden bei der Mobiliar als Fonds zur Abdeckung von Spätschäden geführt (vgl. Ziffer 5.7.5).

5.3 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sparkapitalien der Versicherten:

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000	Veränderung in %
Stand am 1. Januar	1'177'407	1'136'524	3.6
Altersgutschriften	116'112	117'170	-0.9
Altersgutschriften prämienbefreit	4'728	2'218	113.2
Einkäufe und Einmaleinlagen	15'721	6'590	138.1
Freizügigkeitseinlagen	123'898	119'385	3.8
Einlage Freie Mittel und Arbeitgeber-Beitragsreserven	913	–	
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	3'047	2'623	16.2
Freizügigkeitsleistungen/Vertragsauflösungen	-266'250	-163'609	62.7
Kürzung infolge Teilliquidation	-950	-3'860	-75.4
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-8'766	-16'140	-45.7
Übertrag an Deckungskapital Rentner (Pensionierungen)	-14'554	-29'291	-50.3
Übertrag an Deckungskapital Rentner (Todesfälle)	-3'266	-1'824	79.1
Vorbezüge WEF/Bezüge Scheidung	-13'087	-13'443	-2.6
Verzinsung des Sparkapitals	20'594	20'921	-1.6
Diverse	103	143	-28.0
Stand am 31. Dezember	1'155'650	1'177'407	-1.8
Anzahl Sparkonti Aktive Versicherte	24'507	25'375	-3.4
Anzahl Sparkonti Invaliditätsfälle und Invalidenrentner	754	576	30.9

Die Sparguthaben wurden im Jahr 2010 provisorisch mit 2 % verzinst. An der Sitzung vom 17. Dezember 2010 hat der Stiftungsrat beschlossen, den definitiven Zinssatz mit 2 % festzulegen, obwohl der voraussichtliche Deckungsgrad sich auf 97.2 % belief. Der US-Dollar und der Euro hatten gegen das Jahresende stark an Wert verloren. Der Stiftungsrat rechnete jedoch mittelfristig mit einer Abschwächung des starken Schweizer Frankens.

Die Verzinsung der BVG-Guthaben in der Schattenrechnung erfolgte mit dem BVG-Mindestzinssatz von 2 %.

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)

Die pensionskasse pro führt die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung. Damit wird sichergestellt, dass die Minimalleistungen nach dem BVG auf jeden Fall erfüllt sind. Die Altersguthaben BVG sind in den folgenden Positionen enthalten:

	31.12.2010 CHF 1'000	31.12.2009 CHF 1'000	Veränderung in %
Sparkapitalien	704'221	714'157	-1.4
Passiven aus Versicherungsverträgen	25'404	27'118	-6.3
	729'625	741'275	-1.6

5.5 Entwicklung des Deckungskapitals Rentner

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000	Veränderung in %
Stand am 1. Januar	356'735	274'981	29.7
Übernahme Rentner	7'528	53'692	-86.0
Versicherungsleistungen	17'454	12'291	42.0
Übergabe Rentner	-57	-909	-93.7
Übertrag ab Sparkapital (Pensionierungen)	14'554	29'291	-50.3
Übertrag ab Sparkapital (Todesfälle)	3'266	1'824	79.1
Kapitalleistungen	-3'813	-1'958	94.7
Rentenzahlungen	-30'873	-25'317	21.9
Prämienbefreiung Spargutschriften	-2'394	-2'070	15.7
Aus Teuerungsausgleichsfonds	105	–	
Aus Rückstellung für Umwandlungssatz	1'343	2'827	-52.5
Bildung Deckungskapital (Bewertung)	11'208	12'083	-7.2
Stand am 31. Dezember	375'056	356'735	5.1

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der anerkannte Experte für berufliche Vorsorge hat auf den 31. Dezember 2010 ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Aufgrund seiner Feststellungen bestätigt er, dass

- die Stiftung per 31. Dezember 2010 eine technische Unterdeckung von CHF 47.4 Mio. aufweist und sie nicht vollständig Sicherheit bietet, dass sie ihre technischen Verpflichtungen erfüllen kann;
- die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- der Kollektivversicherungsvertrag mit der «Mobiliar» die Rückdeckung der Risiken Tod und Invalidität beinhaltet und für die von der Stiftung getragenen technischen Risiken angemessene Rückstellungen bestehen.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Verpflichtungen der pensionskasse pro sind nach den Grundsätzen und Richtlinien 2000 für Pensionsversicherungsexperten der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten und der Schweizerischen Aktuarvereinigung gerechnet worden.

	31.12.2010 CHF 1'000	31.12.2009 CHF 1'000	Veränderung in %
Deckungskapital Rentner	375'056	356'735	5.1
Technische Rückstellungen			
Rückstellungen FZG 17	1'510	1'586	-4.8
Rückstellungen BVG-Mindest-Austrittsleistung	332	372	-10.8
Rückstellungen für Umwandlungssatz	7'854	4'268	84.0
Spätschadenreserven Rückversicherer	19'810	20'610	-3.9
Teuerungsausgleichsfonds	5'164	3'809	35.6
Risikorückstellung	–	2'818	-100.0
Andere Spätschadenreserven	1'837	1'837	0.0
Total technische Rückstellungen	36'507	35'300	3.4

Die in der Bilanz getätigten Rückstellungen und Reserven basieren auf dem vom Stiftungsrat der pensionskasse pro unter Einbezug des Pensionskassenexperten erarbeiteten «Reglement über technische Bestimmungen».

5.7.1 Deckungskapital Rentner

Die pensionskasse pro bilanziert ihre Rentenverpflichtungen auf den technischen Grundlagen gemäss EVK 2000 (3.5 %). Diese Periodentafeln basieren auf Untersuchungen, die zwischen den Jahren 1993 bis 1998 gemacht wurden und keine Weiterentwicklung der Lebenserwartung berücksichtigen. Seitdem ist die Lebenserwartung aber kontinuierlich gestiegen. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und einen Grundlagenwechsel zu antizipieren, ist in den Rückstellungen Deckungskapital Rentner eine Langlebighkeitsrückstellung von 5 % (Vorjahr 4.5 %) des Rentendeckungskapitals enthalten.

5.7.2 Rückstellungen FZG 17

Diese Rückstellungen beinhalten die Differenz zwischen der gesetzlichen Freizügigkeitsleistung und dem angesammelten Sparkapital. Sie werden durch einen einzigen Anschluss (cpne) verursacht, welcher keine symmetrische Finanzierung der Altersgutschriften erhebt (konstante Beiträge und steigende Sparskala).

5.7.3 Rückstellungen BVG-Mindest-Austrittsleistung

Durch die Minderverzinsung der Sparkapitalien im Anrechnungsprinzip liegen die Sparkapitalien von 2'309 Versicherten unter ihren Austrittsleistungen per 31. Dezember 2010. Da diese bei Austritt oder im Leistungsfall Anspruch auf die höhere Leistung haben, wurde für die Differenz eine entsprechende Rückstellung gebildet.

5.7.4 Rückstellungen für Umwandlungssatz

Diesbezügliches Ziel der pensionskasse pro ist, eine möglichst langfristige Garantie des gesetzlichen Renten-Umwandlungssatzes auf das gesamte Sparkapital der aktiven Versicherten zu gewähren. Damit dies erreicht werden kann, bildet die pensionskasse pro eine Rückstellung, die sich aus der Differenz zwischen dem gesetzlichen und dem technischen Umwandlungssatz ergibt. Die Höhe der Rückstellungen wurde vom Pensionskassenexperten ermittelt.

Per 31. Dezember 2010 wurde aufgrund des geänderten Reglements «Technische Bestimmungen» eine Zielrückstellung berechnet und gebucht. Die bisherige Risikorückstellung von CHF 2'818'000 wurde zur Erhöhung der Rückstellung für den Umwandlungssatz verwendet.

5.7.5 Spätschadenreserven Rückversicherer

Die Risikoprämien des Rückversicherers sind so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren können. Im Bereich der Invalidität können aber zwischen dem Eintreten des versicherungstechnischen Ereignisses und der endgültigen Regelung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle müssen entsprechende Rückstellungen getätigt werden. Der Versicherungsvertrag wurde auf den 31. Dezember 2009 gekündigt. Nach Abrechnung sämtlicher Schadenfälle wird frühestens im Jahr 2012 über die verbleibende Spätschadenreserve abgerechnet.

5.7.6 Teuerungsausgleichsfonds

Die gesetzlichen minimalen Hinterlassenen- und Invalidenrenten, deren Laufzeit drei Jahre überschritten haben, müssen bis zum ordentlichen AHV-Pensionierungsalter nach Anordnung des Bundesrates der Preisentwicklung angepasst werden. Zu diesem Zweck wird der Teuerungsausgleichsfonds geöfnet. Die Zuweisung von CHF 1'460'000 entspricht 0.2 % der nach BVG koordinierten Lohnsumme. Die Hinterlassenen- und Invalidenrenten, die nicht der Preisentwicklung angepasst werden müssen, sowie die Altersrenten werden entsprechend den finanziellen Mitteln der pensionskasse pro der Preisentwicklung angepasst.

5.7.7 Risikorückstellung

Aufgrund der Änderung des Reglements «Technische Bestimmungen» wurde die Risikorückstellung in die Rückstellung für den Umwandlungssatz übertragen.

5.7.8 Andere Spätschadenreserven

Es handelt sich um das Spätschadenrisiko aus der im Jahr 2009 getätigten Übernahme eines Neuanschlusses.

5.7.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die technischen Grundlagen und Annahmen der Jahresrechnungen 2009 und 2010 sind mit folgenden Ausnahmen identisch:

- Erhöhung des Zuschlages um 0.5 % auf 5.0 % für einen möglichen Grundlagenwechsel (siehe Ziff. 5.7.1)
- Definition einer Zielgrösse für die Rückstellung für den Umwandlungssatz (siehe Ziff. 5.7.4)
- Übertrag der Risikorückstellung in die Rückstellung für den Umwandlungssatz.

5.7.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen verfügbarem Vorsorgevermögen und dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital (inklusive versicherungstechnischen Rückstellungen).

Versicherungstechnische Bilanz

	31.12.2010 CHF 1'000	31.12.2009 CHF 1'000	Veränderung in %
Verfügbares Vorsorgevermögen			
Aktiven der Bilanz	1'800'272	1'792'895	0.4
Verbindlichkeiten der Bilanz	-95'573	-74'327	28.6
Passive Rechnungsabgrenzungen	-11'525	-11'382	1.3
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-16'758	-14'868	12.7
Nicht-technische Rückstellungen	-830	-834	-0.5
Wertschwankungsreserven Vorsorgewerke	-3'000	-3'000	0.0
Freie Mittel Vorsorgewerke	-14'181	-18'981	-25.3
Total verfügbares Vorsorgevermögen	1'658'405	1'669'503	-0.7
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Sparkapitalien	1'155'650	1'177'407	-1.8
Deckungskapital Rentner	375'056	356'735	5.1
Passiven aus Versicherungsverträgen	138'637	145'785	-4.9
Technische Rückstellungen	36'507	35'300	3.4
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1'705'850	1'715'227	-0.5
Versicherungstechnische Überdeckung / Unterdeckung	-47'445	-45'724	3.8
Deckungsgrad der Stiftung (= minimaler Deckungsgrad der Vorsorgewerke)	97.2 %	97.3 %	
Durchschnittlicher Deckungsgrad der Vorsorgewerke	98.2 %	98.6 %	

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Rückblick

Die grossen Themen im Berichtsjahr waren die Stabilisierung der Weltwirtschaft, das Aufflammen der europäischen Staatsschuldenkrise (auch andere Wirtschaftsgrössen der «Alten Welt», bspw. USA wurden davon nicht verschont), die dennoch positiven Unternehmensabschlüsse und eine moderate Inflation, welche zunimmt. Nachfolgend eine Auswahl an relevanten Ereignissen des vergangenen Jahres:

- Bereitstellung eines Rettungsschirms der Europäischen Union für angeschlagene Länder.
- Massive Ausweitung der amerikanischen Geldmenge.
- Noch höhere Staatsverschuldungen in den Industriestaaten in Europa und den USA.
- Die expansive Geldpolitik der Notenbanken führte dazu, dass sich die Zinsen weltweit weiter abschwächten.
- Äusserst volatile Aktienmärkte: Aufgrund der Schulden-/Eurokrise brach der Aktienmarkt an den weltweiten Märkten nach einer positiven Börsenentwicklung zu Beginn des Jahres um über 10 % ein.
- Der Schweizer Franken legte stark an Wert zu, insbesondere auch gegenüber dem Euro (-15.9 %).

Gegenüber dem Vorjahr wurde insbesondere die Allokation festverzinslicher Anlagen weiter reduziert. Die Aktien, welche wir als fair bewertet erachten, wurden etwas stärker gewichtet, so, dass wir gegenüber dem Benchmark neutral positioniert sind. Die Immobilienquote konnte in einem schwierigen Umfeld (Nachfrageüberhang) ausgebaut werden, womit die Quote per Ende Jahr auf dem strategisch angestrebten Wert zu liegen kam. Die Allokation der Alternativen Anlagen wurde ebenfalls erhöht und lag am Ende der Berichtsperiode bei knapp 5 %. Diese Anlagen halfen mit, die Erträge des Portfolios zu stabilisieren und lieferten ihren Beitrag zu einem guten Gesamtergebnis.

Performance

Nach einem spektakulären Obligationenjahr 2009 (CHF-Obligationen: rund 8 % Performance) konnte trotz allgemein tiefen Nominalzinsen auch im Jahr 2010 ein respektabler Mehrwert von netto knapp 3.5 % (praktisch analog dem Benchmark) verbucht werden. Dabei ist der grösste Teil der Performance dem ersten Halbjahr zu verdanken. Über das ganze Jahr ist die Performance nicht stetig gestiegen, sondern sie wurde von Exzessen in beiden Richtungen geprägt. Bei den Obligationen Ausland sah das Bild ähnlich aus, jedoch kam dort noch eine zusätzliche Komponente zum Tragen: der Zerfall des Euro. So konnte trotz einem negativen Ergebnis gegenüber dem Benchmark (-10.85 %) eine ansehnliche Nettorendite von -9.7 % erzielt werden. Die Kategorie Wandelanleihen (Fremdwährungen abgesichert), welche mit rund 4 % im Portfolio vertreten ist, trug mit rund 3 % ebenfalls positiv zur Gesamtpformance bei.

Trotz einer nachhaltigen Erholung des weltweiten Wirtschaftswachstums hat sich auch das Börsenjahr 2010 sehr volatil verhalten. Mit äusserst guten Unternehmensdaten, mit höheren Umsätzen und Gewinnen sowie weiteren, guten Konjunkturdaten, erholten sich die Börsen im zweiten Halbjahr sukzessive von den Rückschlägen des zweiten Quartals. Ende Jahr wurden somit wieder Jahreshöchststände verzeichnet. Dank einer guten Titelselektion sowie der Aktivität im Derivat-Overlay konnte der Benchmark (SPI) um 1 % geschlagen werden. Dies führte zu einer Nettoperformance in der Kategorie Aktien Schweiz von 3.9 %. Trotz der Übergewichtung europäischer Aktien lag das Resultat der Aktien Welt mit 0.25 % über dem Benchmark und schloss im Berichtsjahr mit einem Verlust von knapp 1.1 % ab.

Die Kategorie Alternative Anlagen besteht hauptsächlich (rund 4 %) aus breit diversifizierten, konservativen Funds of Hedge Funds. Diese wurden so ausgewählt, dass die Korrelation zu den klassischen Anlageklassen möglichst tief ist, jedoch in jedem Marktumfeld über 12 Monate eine positive Performance erzielen kann. Die Fremdwährungen wurden abgesichert. Der restliche Teil der Alternativen Anlagen setzt sich aus verschiedenen, kotierten Private Equity Investitionen zusammen. Die Performance für das Jahr 2010 betrug beachtliche 21.25 %.

Im Markt konnte beobachtet werden, dass etwas die Hälfte der grossen Immobilienfonds nur Zukäufe und keine Verkäufe getätigt haben. Entsprechend konnten für Desinvestitionen hohe Verkaufserlöse erzielt werden. Die Leerstandsnummer auf Mietwohnungen hat leicht zugenommen. Im Berichtsjahr wurde die Immobilienquote um rund CHF 88 Mio. erhöht. Die Nettorendite auf der Kategorie Immobilien Schweiz betrug 3.90 %.

Dank einer guten relativen Performance in fast allen Kategorien konnte der Benchmark (Pictet 25 2000) trotz einer starken Untergewichtung der CHF-Obligationen mit einer gleichzeitig kurzen Duration übertroffen werden. So betrug die Nettoperformance der Vermögenswerte 1.44 % (Benchmark: 1.31 %). Nach Abzug des Vermögensverwaltungsaufwandes betrug die Performance 1.25 %.

Die Anlagen werden zu einem grossen Teil indirekt über die Anlagestiftung Rigi (ab 1.1.2011 Tellco Anlagestiftung) getätigt (per Ende 2010 CHF 1'233 Mio.).

Ausblick

Der Start ins Jahr 2011 hat uns positiv gestimmt. So schwächte sich der Schweizer Franken wieder etwas ab und die Aktienkurse konnten auf breiter Front zulegen. Durch die Unruhen in Nordafrika und im Mittleren Osten und die Katastrophe in Japan konnten die positiven Resultate der ersten beiden Monate nicht gehalten werden.

Der Ausblick für das Jahr 2011 bleibt unsicher. Aufgrund unserer nach wie vor konservativen Anlagestrategie sind wir jedoch gerüstet, durch diese unruhigen Gewässer zu navigieren. So sollte auch eine mögliche Inflation aufgrund zu erwartender höherer Zinsen keine tiefen Spuren in der künftigen Performance hinterlassen.

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Das Anlagereglement datiert vom 23. April 2009. Die Vermögensverwaltung, mit Ausnahme der Immobilien, wird durch die Tellco Asset Management AG, Schwyz, wahrgenommen. Depotstellen der Wertschriftenanlagen sind die Tellco Asset Management AG, Schwyz, sowie die Newedge Group (UK), Frankfurt. Die Tellco Immobilien AG, Schwyz, ist mit dem Portfolio Management und der Verwaltung der Immobilien beauftragt.

Die Tellco Asset Management AG hat sich in der Vereinbarung vom 25. Oktober 2007 verpflichtet, seit September 2006 in Ausübung der Vermögensverwaltung keine Vermögensvorteile entgegen genommen zu haben und künftig allfällige solche Vermögensvorteile unaufgefordert der pensionskasse pro weiter zu leiten. Im Jahr 2010 fielen keine solchen Vermögensvorteile an.

Die Tellco Immobilien AG hat sich im Dienstleistungsvertrag verpflichtet, sämtliche Vermögensvorteile, welche der Gesellschaft oder ihren Mitarbeitern im Rahmen der Ausübung des Dienstleistungsvertrages von Dritten zukommen, unaufgefordert der pensionskasse pro weiterzuleiten. Im Jahr 2010 fielen keine solchen Vermögensvorteile an.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts

Es werden keine Erweiterungen in Anspruch genommen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird gebildet bzw. aufgelöst, um kurzfristige Wertschwankungen der Vermögensanlagen auszugleichen. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird mittels risikoorientierter Ansätze auf den Vermögensanlagen anlässlich der periodischen Erstellung der Asset- & Liability-Studie berechnet.

	31.12.2010 CHF 1'000	31.12.2009 CHF 1'000	Veränderung in %
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	205'000	203'000	1.0
Zielgrösse in % der Vermögensanlagen	12.5 %	12.5 %	
Vorhandene Wertschwankungsreserve	–	–	

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31.12.2010			31.12.2009		
	CHF 1'000	in %	Strategie in %	CHF 1'000	in %	Strategie in %
Geldmarkt	46'903	2.9	0 - 10	105'148	7.1	0 - 10
Darlehen und Hypotheken	8'930	0.6	0 - 2	9'180	0.6	0 - 2
Obligationen CHF	427'986	26.5	25 - 45	439'980	29.7	25 - 45
Obligationen Welt in FW	192'690	11.9	9 - 14	191'403	12.9	9 - 14
Wandelanleihen	66'929	4.1	0 - 8	78'625	5.3	0 - 8
Aktien Schweiz	157'922	9.8	4 - 13	136'948	9.3	4 - 13
Aktien Welt	242'693	15.0	6 - 16	196'781	13.3	6 - 16
Alternative Anlagen	77'756	4.8	0 - 5	13'396	0.9	0 - 5
Immobilien Schweiz	395'657	24.5	20 - 30	307'655	20.8	20 - 30
Zwischentotal	1'617'466	100.0		1'479'116	100.0	
Forderungen gegenüber Arbeitgebern	19'768			19'180		
Akontozahlungen für Vorsorgewerke	–			126'000		
Übrige Forderungen Schweiz	754			666		
Transitorische Aktiven	3'672			907		
Aktiven aus Versicherungsverträgen	158'612			167'026		
Gesamtvermögen	1'800'272			1'792'895		

6.4.1 Geldmarkt

Die Position Geldmarkt enthält Kontoguthaben bei Banken und Effekthändlern.

6.4.2 Darlehen und Hypotheken

Die pensionskasse pro gewährte zwei Arbeitgebern und einem Dritten durch Schuldbriefe gesicherte Hypothekendarlehen.

6.4.3 Obligationen

Der Anteil an Obligationen in CHF wurde im Berichtsjahr infolge erwarteter Zinserhöhungen nochmals reduziert. Der Bestand an Obligationen Welt in Fremdwährungen blieb wertmässig praktisch unverändert, die Anlagequote wurde jedoch ebenfalls leicht reduziert.

6.4.4 Aktien

Die Aktienquote lag während des Berichtjahres zwischen 21 % und 26 %. Die Bestandeszunahme beträgt CHF 66.9 Mio.

6.4.5 Alternative Anlagen

Die Position besteht aus Hedge-Fund-Anlagen von CHF 62.6 Mio. und Private Equity-Anlagen von CHF 15.2 Mio.

6.4.6 Immobilien Schweiz

Der Immobilienbestand wurde im Berichtsjahr um 88 Mio. CHF auf die Quote von 24.5 % erhöht. Rund CHF 288.4 Mio. des Bestands sind in Anrechte der Anlagegruppe «Immobilien Schweiz» der Telco Anlagestiftung investiert.

6.5 Offene derivative Finanzinstrumente

Per 31. Dezember 2010 bestanden folgende offenen Derivatpositionen:

Devisentermingeschäfte (Hedging)	Fälligkeit	Marktwert CHF 1'000	Kontraktvolumen CHF 1'000
Verkauf USD/CHF	25.3.2011	3'702	57'710
Verkauf USD/CHF	25.3.2011	102	1'499
Verkauf EUR/CHF	25.3.2011	623	10'989
Total		4'427	70'198

Die Hedginggeschäfte sind durch bestehende Anlageinvestitionen gedeckt.

6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Die Zusammensetzung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen ist in der Betriebsrechnung ersichtlich. Nachfolgend sind die wichtigsten Positionen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen dargestellt.

6.6.1 Erfolg aus Geldmarktanlagen

Der Nettoertrag aus Geldmarktanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000
Zinsertrag aus Geldmarktanlagen	81	160
Devisenerfolg aus Geldmarktanlagen	-1'672	656
Erfolg aus Geldmarktanlagen	-1'591	816

6.6.2 Erfolg aus Obligationen In- und Ausland in CHF

Der Nettoertrag aus den Obligationen In- und Ausland in CHF ist wie folgt zustande gekommen:

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000
Zinsen	85	315
Kurserfolg	362	977
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	14'210	38'189
Erfolg aus Obligationen In- und Ausland in CHF	14'657	39'481

6.6.3 Erfolg aus Obligationen Welt in Fremdwährungen

Der Nettoertrag aus Anlagen in Obligationen Welt in Fremdwährungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000
Zinsen	–	19
Kurserfolg	-1'685	525
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	-17'623	7'038
Erfolg aus Obligationen Welt in Fremdwährungen	-19'308	7'582

6.6.4 Erfolg aus Aktien Schweiz

Der Nettoertrag aus Aktien Schweiz setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000
Kurserfolg	-161	292
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	5'707	26'523
Erfolg aus Aktien Schweiz	5'546	26'815

6.6.5 Erfolg aus Aktien Welt

Der Nettoertrag aus Aktien Welt setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000
Kurserfolg	-673	238
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	-1'692	41'393
Kurserfolg Absicherungsgeschäfte (Futures)	–	557
Erfolg aus Aktien Welt	-2'365	42'188

6.6.6 Erfolg aus Immobilien Schweiz

Der Immobilienertrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000
Mietzinseinnahmen	4'824	4'559
Unterhalt	-965	-811
Wertveränderungen Direktanlagen	-1'174	28
Veränderung latente Grundstückgewinnsteuern	4	-12
Veräusserungsgewinne Direktanlagen	341	–
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	9'817	7'546
Erfolg aus Immobilien	12'847	11'310

6.6.7 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000
Depotgebühren und Bankspesen	12	22
Liegenschaftsbewertungen	32	12
Vermögens- und Liegenschaftsverwaltung	2'871	2'541
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	2'915	2'575

Die durchschnittlichen Vermögensanlagen stiegen von CHF 1.35 Mrd. im Jahr 2009 auf CHF 1.52 Mrd. (+ 12.6 %). Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes der Vermögensanlage ist darauf zurückzuführen.

6.7 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

6.7.1 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2010 bestanden Prämienkonto-Forderungen gegenüber angeschlossenen Unternehmen von insgesamt CHF 20'784'000 (2'735 Arbeitgeber). Andererseits besteht ein Delkredere von rund CHF 1'015'000 für gefährdete Forderungen. Saldi zu Lasten Arbeitgeber wurden mit 6 %, Saldi zugunsten Arbeitgeber mit 2 % verzinst. Aus dieser Verzinsung resultierte netto ein Zinsaufwand von CHF 268'000. Diese Kontokorrent-Forderungen werden nicht als Anlagen beim Arbeitgeber i.e.S. betrachtet.

Bei den Hypothekaranlagen an Arbeitgeber in Höhe von CHF 2'930'000 handelt es sich um einen Hypothekarkredit mit Grundpfanddeckung in Deutschland (mit tiefer Belehnung) und ein Hypothekardarlehen in der Schweiz.

6.7.2 Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Neben Prämienkonto-Verpflichtungen gegenüber angeschlossenen Unternehmen von CHF 10'122'000 per 31. Dezember 2010 bestehen Arbeitgeber-Beitragsreserven von 315 Arbeitgebern. Die Beitragsreserven entwickelten sich wie folgt:

	2010 CHF 1'000	2009 CHF 1'000
Stand am 1. Januar	14'869	12'362
Einlagen	4'382	3'793
Auszahlungen	-811	-246
Verwendung für Beitragszahlungen Arbeitgeber	-1'636	-1'302
Verwendung für Einlagen in Sparkapital	-336	–
Zins 2.00 % (Vorjahr 2.00 %)	290	262
Stand am 31. Dezember	16'758	14'869

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Keine.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Das Bundesamt für Sozialversicherung hat die Jahresrechnung 2009 am 01. Oktober 2010 ohne Auflagen abgenommen.

9 Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Der Stiftungsrat hat sich in seinen Sitzungen des Jahres 2010 mit der Unterdeckung befasst. Die Altersguthaben wurden provisorisch mit 2 % verzinst (vgl. Ziffer 5.3). An der Sitzung vom 17. Dezember 2010 hat der Stiftungsrat beschlossen, den definitiven Zinssatz mit 2 % festzulegen, obwohl der voraussichtliche Deckungsgrad sich auf 97.2 % belief. Der US-Dollar und der Euro hatten gegen das Jahresende stark an Wert verloren. Der Stiftungsrat rechnete jedoch mittelfristig mit einer Abschwächung des starken Schweizer Frankens. Ende Februar 2011 lag der Deckungsgrad leicht über 98 %.

Der provisorische Zinssatz für 2011 wurde ebenfalls mit 2 % festgelegt.

Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung werden erst wieder ergriffen, wenn sich die Lage nochmals verschlechtert.

9.2 Teilliquidationen

Die Vertragsauflösungen per 31.12.2010 werden unter Anwendung des Reglements «Teilliquidation der Stiftung oder von Vorsorgewerken» vom 20.04.2010 mit dem massgeblichen Deckungsgrad von 97.2 % abgerechnet.

9.3 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren mit Bezug auf die finanzielle Lage hängig. Die im Vorjahr beim Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, gegen unsere Stiftung offene Beschwerde / Aufsichtsbeschwerde wurde im Berichtsjahr auf Verlangen der Beschwerdeführer abgeschrieben.

9.4 Eventualverpflichtungen zugunsten Dritter

Bestand am 31. Dezember 2010 CHF 620'000

9.5 Vorzeitige Auflösung des Renten-Versicherungsvertrages GENERALI

Per 1. Januar 2011 wurde der Renten-Versicherungsvertrag mit der GENERALI-Personenversicherung (GPV) für die Alters- und Partnerrenten vorzeitig aufgelöst. Die GPV gewährleistet im Rahmen der einvernehmlichen Lösung eine solide Ausfinanzierung der Leistungen auf der Basis EVK 2000, technischer Zinssatz 2.75 %, laufende lebenslängliche Renten um 5 % verstärkt. Diese Leistungen liegen über dem vertraglichen Rückkaufswert.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die eine Korrektur der Jahresrechnung 2010 erfordern würden.

Bericht der Kontrollstelle

An den Stiftungsrat der
pensionskasse pro, Schwyz

Zürich, 5. April 2011

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der pensionskasse pro für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 47'445' 072 und einen Deckungsgrad von 97.20 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35 a Abs. 2 BVV2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 1 und 6 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;

- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Bruno Christen
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Sandra Hensler Kälin
Zugelassene Revisionsexpertin

Impressum

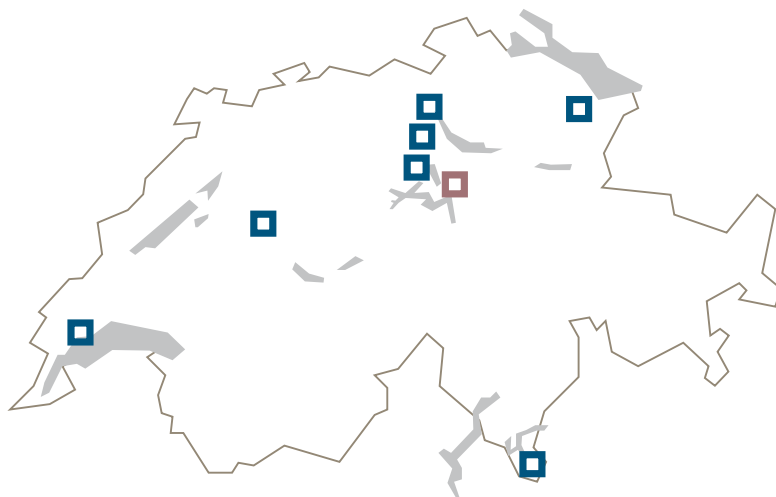
pensionskasse pro Geschäftsbericht 2010

Herausgeber pensionskasse pro

© Copyright 2011 Telco AG, Schwyz

Massgebend ist der deutsche Text.

In Schwyz Zuhause, in Ihrer Nähe präsent.



■ Hauptsitz

pensionskasse pro
Bahnhofstrasse 4
Postfach 434
CH-6431 Schwyz
t 041 817 70 10
info@pkpro.ch

Zürich / Aargau

ZH (West), AG
pensionskasse pro
Albisstrasse 33
CH-8134 Adliswil
t 043 268 82 50
zurich@pkpro.ch

Zürich Ost

ZH (Ost), SH, TG
pensionskasse pro
Bellerivestrasse 3
CH-8008 Zürich
t 044 817 01 02
zurich-ost@pkpro.ch

Zentralschweiz

LU, NW, OW, SZ, UR, ZG
pensionskasse pro
Bahnhofstrasse 3
CH-6340 Baar
t 041 761 02 05
zentralschweiz@pkpro.ch

Mittelland

BE, BS, BL, SO
pensionskasse pro
Morgenstrasse 129
CH-3018 Bern
t 031 911 82 82
mittelland@pkpro.ch

Ostschweiz

AI, AR, GL, GR, SG, TG
pensionskasse pro
Kornhausstrasse 3
Postfach 1651
CH-9001 St. Gallen
t 071 250 18 20
ostschweiz@pkpro.ch

Romandie

GE, VD, FR, NE, VS, JU
caisse de pension pro
Rue des Marchandises 13
Case postale 1102
CH-1260 Nyon 1
t 022 990 90 40
romandie@pkpro.ch

Ticino

cassa pensione pro
Bahnhofstrasse 4
Casella postale 434
CH-6431 Svitto
t 091 646 32 42
ticino@pkpro.ch